

Moin! Tagungsbericht der IDT 2025

Éva Szabó



Unter dem Motto „*Vielfalt wagen – mit Deutsch*“ fand vom 28. Juli bis 1. August 2025 in der Hansestadt Lübeck die XVIII. Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer statt. Über 2.500 Gäste aus 86 Ländern kamen zusammen, um die Volljährigkeit der IDT mitzufeiern, sich über neue Ansätze, Herausforderungen und Chancen des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache auszutauschen, voneinander zu lernen und gemeinsam Ideen für die Zukunft zu entwickeln.

Lübeck, der Austragungsort, ist ein besonderer historischer Raum, der für Offenheit, Dialog und Geschichte steht und seit jeher ein Ort des Austauschs über Grenzen hinweg war. Die Veranstaltungsräume auf der Altstadtinsel boten eine einzigartige Atmosphäre für Begegnungen unter den Teilnehmenden sowie mit den Menschen in Lübeck. So ergab sich die Gelegenheit, nicht nur über Vielfalt zu sprechen, sondern sie konkret zu erleben.

Den inhaltlichen Auftakt zur Tagung gestalteten Prof. Dr. Julia Ricart Brede und Prof. Dr. Michael Schart. In ihrem Vortrag thematisierten sie aktuelle Entwicklungen in

der Lehrkräftebildung, wobei insbesondere der Anspruch auf Professionalisierung sowie deprofessionalisierende Einflüsse im Mittelpunkt standen. Der Beitrag machte deutlich, dass der Dialog zwischen wissenschaftlicher Forschung und unterrichtlicher Praxis für die Professionalisierung im Lehrberuf unverzichtbar ist.

Eine besondere Vielfalt zeigte sich auch in den Formaten der Beiträge, wobei den Kern der Tagung die Arbeit in den Sektionen bildete. In insgesamt sieben Themenbereichen mit 37 Sektionen wurden unterschiedliche Facetten des Lehrens und Lernens der deutschen Sprache behandelt: die Vielfalt des Deutschen und der deutschsprachigen Räume und Kontexte, die Vielfalt der Lernenden, der Lehr- und Lernkontexte, der Lehrenden, der sprachlichen Ressourcen, der Methoden, Medien und Materialien sowie die Vielfalt ästhetischer Medien und Medialität.

In 25 Plenarvorträgen an drei Tagen beleuchteten namhafte Vertreter:innen des Faches zentrale Fragen und Positionen des aktuellen Fachdiskurses. Dabei standen insbesondere die Herausforderungen und Chancen von Heterogenität sowie die Bedeutung von Mehrsprachigkeit im Vordergrund.

Auf den Podien diskutierten jeweils vier ausgewiesene Expert:innen kontroverse Themen aus dem Bereich DaF/DaZ. Durch ihre unterschiedlichen Perspektiven und Hintergründe wurde ein vielschichtiges Bild gezeichnet. Im Podium „Quo vadis, IDT?“ rückten Vergangenheit und Zukunft der IDT unter aktiver Einbindung des Publikums in den Fokus.

Die IDT-Spaces boten Gelegenheit, sich intensiv mit aktuellen Themen auseinanderzusetzen. Zwei kurze Impulsreferate von jeweils maximal zehn Minuten eröffneten jede Session, indem sie das Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchteten. Hier wurden hochrelevante Fragestellungen aufgegriffen, etwa der Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) im Deutschunterricht oder das sprachenpolitische Agieren der IDV-Verbände.

Besonders großen Zuspruch fanden die zahlreichen Workshops, in denen die Teilnehmenden sich zu Forschungsmethodologie austauschen oder Unterrichtskonzepte und Lernformen erproben und entwickeln konnten. Einen Schwerpunkt bildeten aktuelle Themen wie Digitalisierung und KI, Diversität im DaF-/DaZ-Unterricht sowie Mehrsprachigkeitsdidaktik.

Die Posterpräsentationen stellten sowohl laufende als auch abgeschlossene Forschungsprojekte von (Nachwuchs-)Wissenschaftler:innen vor. Die Poster waren ganztägig im Katharineum zugänglich; über die erstmals eingerichtete IDT-Tagungsapp konnten die Teilnehmenden zudem für den Publikumspreis abstimmen. Die App versorgte uns während der gesamten Tagung rund um die Uhr mit aktuellen Informationen zum fachlichen Programm sowie zum umfangreichen Kultur-, Ausflugs- und Rahmenprogramm.

Die Ausflüge am Mittwoch ermöglichten es den Teilnehmenden, Lübeck besser kennenzulernen, Nachbarstädte wie Hamburg zu entdecken oder einen erholsamen Tag an der Ostsee zu verbringen. Das Kulturprogramm umfasste Literatur, Film, Musik und bildende Kunst – sowohl am Tagungsort als auch in der Stadt.

Den Abschluss bildete die Rede von Prof. Dr. Claire Kramsch unter dem Titel „Fremdsprachendidaktik in unserer Zeit – zwischen Bildung, Profit und Politik“. Sie thematisierte den Umgang mit Mehrsprachigkeit ebenso wie die Chancen und Grenzen Künstlicher Intelligenz.

Ein besonderer Dank gilt der Deutschen Auslandsgesellschaft (DAG) für die Organisation dieser Tagung. Die IDT ist ein lebendiges Forum, das Menschen aus aller Welt zusammenführt – ein Ort, an dem neue Erkenntnisse und Impulse gewonnen werden, und eine Plattform, die durch Austausch und Vernetzung bereichert. Der Dank gilt ebenso dem Vorstand der IDV, der mit ganzer Leidenschaft an der Planung und Umsetzung der Tagung beteiligt war und für die kommenden fünf Jahre neu gewählt wurde.